

Bibliographie

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Archivum heraldicum : internationales Bulletin = bulletin international = bollettino internazionale**

Band (Jahr): **83 (1969)**

Heft 2-3

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

armes de la Maison de Leugney : *de gueules au sautoir engrelé d'argent* (R. de Lurion, Nobiliaire de Franche-Comté, Besançon, 1890, p. 442), avec laquelle la Maison d'Orsans était d'ailleurs alliée. Ces armes sont reproduites sur la pierre tombale de Bedal de Leugney (mort en 1410) dans la sacristie de l'église.

La famille chevaleresque de Leugney, éteinte au XVII^e siècle, possédait la maison forte de Leugney et les terres voisines de Landresse, Le Vernois, Roulans, etc... (Généalogie dans J.-T. de Mesmay, Dictionnaire des anciennes familles de Franche-Comté, T. 2, 2^e vol., Paris, 1961, p. 1389).

R. Genevoy.

Bibliographie

KBEMENS STADLER: *Deutsche Wappen, Bundesrepublik Deutschland*. Bd. 6 «Die Gemeindegewappen des Freistaates Bayern II. Teil M-Z.» Nachträge zu Bd. 4 und 6. Bremen: Angelsachsen-Verlag 1968.

Von diesem Werk ist Teil 1, Bd. 4 der ganzen Reihe, ausführlich besprochen worden im *Archivum Heraldicum* Jg. 80, 1966 in Nr. 2-3, S. 45. Der Wappenmaler ist wiederum Max Reinhart. Die Reihe der Wappen beginnt ebenfalls mit den Staatswappen und -Flaggen, doch wird im Text auf die ausführliche Beschreibung in Teil I hingewiesen, ebenso für die Geschichte des Wappen- und Siegelwesens in Bayern. Auch die Auswahl der dargestellten Ortswappen wurde gleich getroffen. Der zu jedem Wappen gehörige Text enthält immer zuerst die Blasonierung, dann die historische Entwicklung des Wappens und, besonders bei neugeschaffenen Wappen, die Bedeutung der Heroldsbilder oder der gemeinen Figuren. Zum Schluss wird, wo amtlich festgelegt, auch die Farbe der Flaggen, genannt. Warum der alte Siebmacher einmal mit *i*, einmal mit *ie* geschrieben wird, ist nicht zu bestimmen, wohl doch nur als Druckfehler?

Wo Otto Hupp in der früheren Auflage das Wappen geschaffen hatte, ist es übernommen worden, nur in kräftigeren Farben als es Hupp eigen war. Auch die nach Hupp entstandenen Figuren sind seinem Stil angeglichen, die Tierfiguren sind nicht überall geglückt, was vielleicht auch auf die Vorlagen zurückzuführen ist. Mit wenigen Ausnahmen sind die Wappen nicht überladen, und es ist erfreulich, festzustellen, dass der Freistaat Bayern mit seinem Heroldsamt darüber wacht, dass neugeschaffene Wappen heraldisch einwandfrei geführt werden.

Es ist der HAG-Aktiengesellschaft in Bremen zu danken, dass sie dieses von ihr vor

vielen Jahren begonnene Werk über die Ortswappen weiterführt und so die Heraldik weiten Kreisen nahe bringt.

Verena Sigrist.

Österreichischer Wappenalmanach 1969

Wiener Bürgermeister. Wappenzeichnungen: Otto Gruber. Text: Hanns Jäger-Sunstenau. Traditionsgemäss bringt der neue Österreichische Wappenalmanach wieder ein geschlossenes Thema. Diesmal findet der Leser und Beschauer die Kurzbiographien und Wappen von 12 der 167 bekannten Wiener Bürgermeister. Dr. Hanns Jäger-Sunstenau hat diese Auswahl getroffen und auch die Lebensbeschreibungen sowie die Blasonierungen verfasst. Aus der Zeit von 1282 bis 1951 sind so kleine Ausschnitte aus der Wiener Geschichte entstanden. Die Wappendarstellungen von Otto Gruber sind kräftig und auf das Wesentliche beschränkt. Neu und eigenartig in der Wirkung ist die Betonung der Umrisse durch eine zweite feine Haarlinie.

V. Sigrist.

GALL, FRANZ: *Österreich und seine Wappen*.

Hrsg. Erste Österreichische Spar-Casse, Wien 1968.

Aus dem Vorwort, das die Erste Österreichische Spar-Casse diesem für eine Bank ungewohnten Heft beigegeben hat, geht hervor, dass sie damit der Jugend einen kurzen Leitfaden zur Geschichte der nun 50jährigen Republik in die Hand geben wollte. In Dr. Franz Gall hat sie den richtigen Bearbeiter gefunden. Auf 36 Seiten gibt er zuerst eine kurze Einführung in die Heraldik und beschreibt sodann die Geschichte der Republik

Österreich. Es folgt die Blasonierung des Landeswappens mit Erläuterungen zur Entstehung des Wappens. Gesondert werden die Landesfarben angegeben und ebenso die Fahnen. Auf die gleiche Art verfährt der Verfasser mit der Beschreibung der einzelnen Bundesländer. Gall hat auch die Wappenzeichnungen ausgeführt. Mit sicherem Strich, farbig für die Landes- und Länderwappen, schwarzweiss für die Textillustrationen. Einige Erklärungen von Fachausdrücken und Namen runden das Ganze ab. Es ist sehr zu wünschen, dass die jungen Österreicher gern zu diesem historisch-heraldischen Handbüchlein über ihr Vaterland greifen werden. Aber auch der Ausländer wird für eine kurze Orientierung gerne von ihm Gebrauch machen.

V. Sigrist.

VITTORIO PRUNAS TOLA, *Gli Ordini militare et civile di Savoia*, Rizzoli Grafica, Milan, 1968.

L'auteur fait l'historique de deux ordres qui ont honoré l'élite militaire et intellectuelle de l'Italie depuis un siècle et demi. Victor-

Emmanuel I, Roi de Sardaigne, a institué l'Ordre militaire de Savoie en 1815, récompense du mérite et de la valeur des guerriers. Les officiers les plus brillants d'Italie figurent dans son rôle. Modifié en 1855 par Victor-Emmanuel II, il comprend quatre classes. Depuis 1947, il porte le nom d'Ordre militaire d'Italie.

L'Ordre civil de Savoie a été fondé en 1831 par Charles-Albert, Roi de Sardaigne, et ne comporte qu'une classe de Chevaliers. Il est destiné à honorer les savants, ingénieurs, professeurs, littérateurs et artistes qui se sont illustrés, ont fait des découvertes et ont acquis une haute réputation. Dans la liste des bénéficiaires de l'Ordre, dressée jusqu'à nos jours se côtoient tous les hommes célèbres d'Italie des XIX^e et XX^e siècles.

Un chapitre, enfin, rappelle l'Ordre de la Couronne d'Italie fondé en 1868, deux ans après la réunion de la Vénétie à l'Italie et la remise par la députation vénitienne de la Couronne de Fer au roi Victor-Emmanuel II.

L'ouvrage, d'une belle tenue, illustré des portraits des fondateurs et des reproductions en couleur des insignes des ordres, sera fort utile aux historiens.

Olivier Clottu.

Internationale Chronik — Chronique internationale

Rencontre amicale des vexillologistes européens à Temse (Belgique)

Afin de procurer aux vexillologistes européens qui n'auront pas la possibilité de participer au III^e Congrès international de Vexillologie (5-7 septembre 1969 à Boston, USA) une occasion de se réunir cette année, une rencontre amicale a été prévue du 12 au

14 septembre 1969 à Temse (Tamise) en Belgique. La municipalité de cette petite ville sise au bord de l'Escaut, aux environs d'Anvers, et le Syndicat d'initiative de Temse ont bien voulu se charger d'organiser cette rencontre.

Pour tous renseignements on est prié de s'adresser au secrétariat du Syndicat d'initiative, Boodtsstraat 55, Temse, Belgique.